Vom Riesen, der kein Herz im Leibe hatte.

(Nach dem „Norske Folkeeventyr".)

„Vor alten Zeiten lebte ein König, welcher sieben Söhne hatte, und die er so sehr liebte, daß er meinte, gar nicht ohne sie leben zu können. Einer wenigstens mußte immer um ihn sein. Das aber konnte nicht ewig so bleiben. Denn als die Söhne herangewachsen waren, sollten sie sich auch in der Welt umsehen und ausziehen, um etwas Tüchtiges zu verrichten und schließlich sich schöne, brave und angesehene Bräute erwählen. Und die sechs Aeltesten zogen von dannen, gar herrlich ausgerüstet in prächtigen Gewändern, auf edlen Rossen und mit wohlgespickter Tasche. Als aber die Reihe an den Jüngsten kam und er vor den Vater trat, um von ihm Abschied zu nehmen, kam es diesem doch recht hart an und er sprach zu ihm: „Bleibe du hier, mein Sohn; laß deine Brüder es allein versuchen; sie werden wohl auch für dich eine Prinzessin finden." Und weil es der Vater so haben wollte, so gab sich der Jüngste zufrieden.

„Die sechs Brüder erschienen an den bekanntesten Fürsten- und Königshöfen und thaten sich auch männiglich hervor, auch wurden sie allerorten wohl aufgenommen; aber nirgends fanden sie, was sie suchten. Nach mancherlei Hin- und Herzügen kamen sie auch nach einem Königspalaste, wo der Herr des Landes eine große Hofhaltung unterhielt und außer vielem Hab und Gut sechs wunderliebliche Töchter besaß, so schön, wie die Prinzen in ihrem Leben noch kein anderes Fürstenkind gesehen. Die Brüder freiten daher um die Töchter und jeder von ihnen erlangte auch das Jawort einer Prinzessin. Darob erfreuten sich die Prinzen über alle Maßen, so daß sie sich in ihrer Freude gar nicht zu lassen wußten. Sie beschlossen sogleich, stracks heimzureisen, ohne sich ihres jüngsten Bruders zu erinnern. Indes schlugen sie mit ihren Genossinnen einen andern Weg ein und gelangten auf der Heimreise unversehens an eine lange, breite, steile Felsenwand, auf welcher ein mächtig großes Schloß sich erhob, das ein verrufener Riese bewohnte. Dieser verwandelte jeden in Stein, der ihm in die Quere kam. Noch ehe die Brüder entfliehen konnten, erreichte sie ihr Verhängnis: auch sie samt ihren Auserwählten wurden in Steinreihen verzaubert.

„Man kann sich denken, wie sehnlich der alte Vater zu Hause auf die Rückkehr seiner Söhne harrte; aber alles Sehnen und Hoffen blieb ungestillt. Da litt es den Jüngsten nicht mehr daheim und er sprach: „Vater, laß mich von dannen ziehen und nach den Brüdern forschen; vielleicht gelingt

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/41285